

Martina Schäfer
Wo ist Bob?
Dinnerkrimi
E 742

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes
Wo ist Bob? (E 742)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für

Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 10 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinfo:

Ein Dinner-Krimi in 4 Akten, mit alternativen Auflösungsmöglichkeiten und - für alle die gerne singen - Karaoke ad lib.

Ein Abendessen unter Geschäftsleuten im noblen Ambiente. Außer Shela, der Yogalehrerin, sind alle Anwesenden festlich gekleidet. Da erscheint ein ungebetener Gast in recht freizügiger Garderobe: Sugar, das frivole Mädchen von nebenan. Plötzlich flackert das Licht, es wird dunkel und danach ist ein millionenschweres Porträt von Bob Marley verschwunden.

Wer ist der Dieb? Einer der ehrenwerten Geschäftsleute, der seriöse Hausarzt, die "Sexbombe" oder die versponnene Yogalehrerin? Die Suche beginnt, erotische Verwicklungen treten zutage und es zeigt sich, dass jede und jeder etwas zu verbergen hat ...

Playbacks für die vorgeschlagenen Gesangsnummern, die durchaus dem Charakter der Darsteller/innen entsprechen, sind im Angebot des Stückes nicht enthalten und müssen, falls sie verwendet werden, separat der GEMA gemeldet werden.

Spieltyp: Dinner-Krimi mit 2 Lösungsmöglichkeiten

Bühnenbild: Restaurant

Spieler: 4m 5w

Spieldauer: Ca. 80 Minuten, 4 Akte. Mit Menü ca. 140 Min.

Aufführungsrecht: Bezug von 10 Textbüchern zzgl. Gebühr

Musik: Für die Musikeinlagen (falls gewünscht) muss die GEMA benachrichtigt werden.

Gastgeber: Joachim Weissmann

Gastgeberin/Ehefrau: Heike Weissmann, "Jet Set Heike"
Frivoles Mädchen von "Nebenan": Sugar

Industrieller: Willi Neumann

Ehefrau des Industriellen: Viola Neumann

Yogalehrerin von Jet Set Heike: Shela, "Petra Müller"

Hausarzt und Hausfreund der Gastgeberin: Dr. Martin Sommer

Kommissarin Antonia Sumpf

Mann in Schwarz

Anmerkung zum Stück

Lieder müssen nicht, können aber und haben direkten Zusammenhang mit dem Charakter der Person.

Texte können auch ins Deutsche übersetzt werden.

Sprechgesang ist möglich und unterstützt teilweise die einzelnen Charaktere.

Das Lied "Freiheit" sollte als Abschlussrefrain von allen Akteuren gesungen werden.

Es gibt 2 Auflösungen. Diese können bei mehrmaligen Aufführungen variiert werden.

Charaktere

Joachim Weissmann: Großspuriger Industrieller. Mit Hang zum weiblichen Geschlecht, Lebemann! Akkurat

gekleidet.

Heike Weissmann: Naive, oberflächliche Dame, legt sehr viel Wert auf Äußerlichkeiten (perfekt frisiert, gekleidet und geschminkt).

Sugar: Erotische, kindliche Frau, die mit ihren Reizen kokettiert.

Willi Neumann: Lebemann, genervt von seiner Frau. Hemdsärmliger Typ.

Viola Neumann: Streng gekleidete Intellektuelle. Feministin mit einem unterschweligen Männerhass. Immer für eine zynische Bemerkung gut.

Shela: Schülerin von Bhagwan. Yogalehrerin mit missionarischem Eifer. In wallende Gewänder mit bunten Tüchern gekleidet.

Dr. Sommer: Frauenliebhaber im Anzug, mit guten Umgangsformen.

Kommissarin Sumpf: Starke, resolute Person im Trenchcoat.

Mann in Schwarz: Ja, was soll man dem noch hinzufügen.

Um einen großen, festlich eingedeckten Tisch herum sitzt eine formell gekleidete Gruppe. Im Hintergrund hängt ein in knallig schrillen Farben gemaltes Bild von Andy Warhol. Es zeigt das Portrait von Bob Marley. In der Mitte steht der Gastgeber (formell gekleidet) und erhebt das Glas. Er prostet den Zuschauern zu, dann wendet er sich zu seinen Gästen und beginnt mit seiner Ansprache.

Joachim:

Meine lieben Gäste ... Herr Dr. Sommer, Shela! Hochverehrter Herr und Frau Neumann!

Und natürlich auch Sie,
(zum Publikum gewandt)

unsere verehrten Damen und Herren der Betriebsgewerkschaft der Firma Neumann.

Wir haben uns heute hier zu einem kleinen Sektempfang versammelt, um ein denkwürdiges Ereignis zu feiern. Die freundliche Übernahme der Firma meines stärksten Konkurrenten und Freundes, Willi Neumann.

(er hebt das Glas in Willis Richtung)

Willi und ich haben in diesem Geschäft zusammen angefangen und man kann sagen, wir haben es beide zu etwas gebracht!

(Joachim lächelt sinnierend in die Ferne)

Nun hat sich mein alter Freund entschieden, in den Ruhestand zu treten und seine Zeit mehr seiner geliebten Frau Viola zu widmen!

(Willi grinst gequält)

Nach langen Verhandlungen und Gesprächen ...
(Joachim wendet sich zum Publikum)

auch mit Ihnen, meine Damen und Herren Gewerkschaftler! Und ich muss schon sagen, sie haben es mir nicht leicht gemacht ... sind wir zu einer für alle Seiten erfreulichen Übereinkunft gekommen.

Anlässlich dieses hoch erfreulichen Ereignisses sind wir heute zusammengekommen und erheben unsere Gläser auf die neu entstandene Firma Weissmann und ...

(Joachims Rede wird von einem Klingeln an der Tür unterbrochen. Verdutzt setzt er sein Glas ab und wendet sich zu seiner Frau)

Joachim:

Schatz, würdest du bitte ...
(er deutet auf die Tür)

Heike:

Aber sicher, Darling.
(sie haucht ihm einen Kuss auf die Wange)

(Heike, eine elegant gekleidete und perfekt geschminkte Dame, lächelt ihn an und geht zur Tür. Joachim erhebt erneut das Glas)

Joachim:

Wir erheben also unser Glas auf die neu entstandene Firma Weissmann und ...
(es sind aufgeregte Stimmen von draußen zu hören)

Heike:

Aber wir haben Gäste. Also, Sie können doch nicht einfach so hereinspazieren!
(aus dem off hört man eine fröhliche weibliche Stimme hell kichern)

Sugar:

Nur keine Aufregung, ich hol mir nur ein bisschen Eis aus der Küche und dann bin ich auch schon wieder verschwunden ... Sie können ruhig wieder zu ihren Gästen gehen ... Ich kenne mich hier aus ... Ups ...
(Mit diesen Worten kommen die beiden Frauen in den Raum. Sugar sieht die Gäste und kichert. Sie trägt ein kurzes Babydoll, ein Paar Pumps und hält einen Eiskübel in der Hand. Sugar wendet sich zum Publikum und zeigt mit dem Finger nach oben)

Bei mir da oben ist die Klimaanlage ausgefallen

(Sie wendet sich zu den am Tisch sitzenden Gästen)

und da wollte ich mir ein bisschen Eis borgen.

(erklärend)

Ich wohne im Loft

(zeigt nach oben)

... oben.

Viola:

Da gehört ein Loft ja wohl auch hin.

(Willi sieht seine Frau an, schüttelt den Kopf und kippt sein Glas runter)

Sugar:

Hallo Joachim.

(Sie winkt Joachim fröhlich zu, der immer noch das Glas in der Luft hält und sie ungläubig anschaut. Joachim räuspert sich)

Joachim:

Hallo Sugar.

(Joachim lächelt gequält)

(Willi Neumann, der sich nachgeschenkt hat, protestiert ihm anerkennend zu)

Shela:

Ich spüre hier ganz viele schlechte Energien.

(Shela erhebt sich von ihrem Platz. Zu Heike gewandt)

Darling, lass deine Wut raus ... löse deine inneren Blockaden ... Sei ganz Frau. Lass raus, was in dir gefangen ist!

(Die Männer am Tisch schauen sie entsetzt an. Willi Neumann zieht den Kopf ein. Heike ignoriert jedoch Shelas Worte und fragt mit eisiger Stimme)

Heike:

Joachim, du kennst dieses Mädchen?

Joachim:

Kennen ist zu viel gesagt, mein Schatz. Sugar ist unsere neue Nachbarin ...

(Er zeigt nach oben)

... von oben. Sie ist eingezogen, als du auf deiner Kreuzfahrt in der Südsee warst. Ihre Klimaanlage war kaputt. Weißt du, wir hatten hier Probleme mit der Stromversorgung!

(Heike mustert Sugar misstrauisch von Kopf bis Fuß. Diese winkt ihr unbekümmert zu)

Heike:

So so, Probleme mit der Stromversorgung!

Viola:

Wie kann sich ein junges Mädchen so eine Wohnung

leisten?

(Ihr Mann stößt sie an und schüttelt den Kopf)

Es ist doch sehr unwahrscheinlich, dass sie ...

Song von Madonna "Material Girl"

gesungen/gesprochen von Sugar:

Some boys kiss me, some boys hug me

I think they're O.K.

If they don't give me proper credit

I just walk away

They can beg and they can plead

But they can't see the light, that's right

'Cause the boy with the cold hard cash

Is always Mister Right, 'cause we are

Chorus:

Living in a material world

And I am a material girl

You know that we are living in a material world

And I am a material girl

Willi:

Viola! Die Sorgen über ihre Miete kannst du getrost der jungen Dame überlassen.

Sugar:

Kein Problem! Ich zahle doch gar keine Miete!

(lacht)

Dr. Sommer:

Da hörst du es Viola, kein Grund zur Sorge! Sie zahlt gar keine Miete ...

Shela:

Ja, das Universum sorgt für seine Kinder.

(Shela lächelt entrückt)

Und siehe, sie säen nicht, und sie ernten doch.

(Sie nickt wissend)

Der Reichtum des Universums ist unendlich!

Viola:

Ist die echt?!

(zeigt auf Shela)

(Joachim trinkt sein Glas leer. Das Licht beginnt zu flackern. Die Gäste schauen sich besorgt um)

Joachim:

Keine Sorge, wie ich bereits sagte, wir hatten die letzten Tage immer wieder Schwierigkeiten mit der Stromversorgung. Es dauert in der Regel nur ein paar Sekunden ...

(Das Licht geht aus. Dann grelles Flackerlicht. Man sieht eine Person ganz in Schwarz mit Skimaske in den Raum)

kommen. Dann wieder Dunkelheit. Man hört es poltern, dann ein kurzer Aufschrei. Ein Alarm heult auf)

Joachim:

Keine Panik. Bitte bleiben Sie sitzen. Ich gehe zum Sicherungskasten.

(Joachim verlässt den Saal)

(Die Alarmanlage verstummt. Das Licht geht wieder an, Heike liegt auf der Erde. Sugar sitzt bei Willi Neumann auf dem Schoß, die andern Gäste sitzen auf ihren Plätzen. Dr. Sommer springt von seinem Stuhl auf und läuft zu der am Boden liegenden Heike)

Viola:

(kühl)

Ist sie tot?

Shela:

Der Tod ist eine Illusion. Der Mensch wechselt nur in eine andere Seinsweise.

Viola:

Hat sie ihre Seinsweise gewechselt?

(Joachim kommt wieder in den Raum, sieht seine auf dem Boden liegende Frau, läuft zu ihr)

Joachim:

Schatz! Was ist passiert?!

(Langsam richtet sich Heike auf. Sie hat eine blutende Wunde am Kopf. Dr. Sommer hält immer noch ihre Hand. Sie schaut ihn blinzeln an)

Heike:

Oh, hallo Darling.

(Sie lächelt den Doktor liebevoll an und streichelt sein Gesicht)

Joachim:

Schatz! Ich bin hier!

Heike:

Bob!?

Joachim:

Heike, gibst es etwas, was du mir erzählen möchtest?

(streng, rückt von ihr ab)

Heike:

Bob!

(Sie hebt die Hand und zeigt an Joachim vorbei auf die leere Wand)

Bob ist weg!

Willi Neumann:

Oh mein Gott, Bob ist weg. Der Warhol ist verschwunden.

(springt auf und sieht sich suchend um)

Joachim:

Wir sind bestohlen worden! Keiner bewegt sich! Niemand verlässt den Raum!

Heike:

Ich liebe es, wenn du autoritär wirst.

Joachim:

Nicht jetzt, Darling!

Dr. Sommer:

Jemand sollte die Polizei benachrichtigen.

Joachim:

Keine Sorge, die ist schon auf dem Weg ...

(Joachim geht auf das Publikum zu)

... Immer wenn der Alarm ausgelöst wird, wird die Polizei unterrichtet!

(an das Publikum gewandt)

Also wer von euch Gaunern hat mein Bild gestohlen? Ich habe euch Gewerkschaftlern noch nie über den Weg getraut. Im Grunde alles Kommunisten!! Kein Respekt vor dem Eigentum anderer Leute.

(Joachim geht durchs Publikum, bleibt bei einem Gast stehen)

Der Neid frisst euch noch alle auf! Gesteht!

Heike:

Schatz,

(Heike ist wieder auf den Beinen und wird von Dr. Sommer gestützt)

wenn die jetzt alle hierbleiben, müssen wir ihnen auch was zu essen geben.

Joachim:

Ich soll denen das Essen bezahlen? Das sehe ich nicht ein, die haben mir sowieso schon den letzten Cent aus der Tasche gezogen.

Heike:

Die kippen uns noch vor Hunger vom Stuhl oder verklagen uns wegen Nichteinhaltung der Genfer Konventionen.

(verschwörerisch)

Du kennst doch die Halunken.

Joachim:

(kommt aus dem Publikum zurück zu seiner Frau)

Also gut. Ein Teller Suppe ... ein paar Salatblätter. Ich bin ja kein Unmensch.

Aber ich verspreche euch: Vor dem Hauptgang habe ich mein Bild wieder!

(Die Gäste sowie die Gastgeber verlassen den Saal. Nur

Willi Neumann bleibt traurig zurück, schaut auf die leere Stelle, wo einmal das Bild von Bob gehangen hat. Singt, traurig kopfschüttelnd)

Song von Bill Withers "Ain't No Sunshine"

Ain't no sunshine when he's gone
It's not warm when he's away
Ain't no sunshine when he's gone
And he's always gone too long anytime
He goes away
Wonder this time where he's gone
Wonder if he's gone to stay
Ain't no sunshine when he's gone
And this house just ain't a home
Anytime he goes away
(geht ab)

(Die Vorspeise/ Suppe wird serviert. Erst, wenn die Vorspeise wieder abgeräumt ist: Tatü Tata aus dem OFF. Auftritt der Kommissarin Sumpf. Die Gäste haben wieder an der Tafel Platz genommen)

Kommissarin Sumpf:

Die Tür stand offen und da habe ich mir erlaubt, hereinzukommen. Gestatten, mein Name ist Kommissarin Sumpf.

Sugar:

Hallo Sümpfchen!
(etwas verlegen)

Kommissarin Sumpf:

Notiere, Frau im rosa Schlüpfer erlaubt sich Vertraulichkeiten.
Oh ... Hallo Sugar, du hier?
(erkennt sie erst jetzt)

Sugar:

Ich wohne hier. Das heißt im Loft.
(zeigt nach oben)

Viola:

(spottend)
Das Loft im Keller war leider schon vergeben.

Kommissarin Sumpf:

Schön, dich wiederzusehen. Seit wann bist du wieder in der Stadt, Honey Bunny?

Joachim:

Könnten Sie das Flirten vielleicht auf einen anderen Termin verschieben!? Bob ist weg!

Kommissarin Sumpf:

Bitte, wer ist weg?

Joachim:

Nicht wer, was! Mein Warhol ist gestohlen worden!

Heike:

Unser Warhol, Darling. Unser Warhol, schließlich hat mein Vater ihn uns zur Hochzeit geschenkt ... unseren Bob.

(stolz)

Mein Vater kannte ihn nämlich persönlich.

Kommissarin Sumpf:

Wen kannte Ihr Vater persönlich?

Heike:

Andy Warhol! Den Künstler! Andy Warhol wird Ihnen doch etwas sagen? Seine Bilder sind heute Millionen wert. Unser Exemplar war sogar von Bob persönlich signiert.

Kommissarin Sumpf:

Wer ist denn nun dieser Bob?

Viola:

(meldet sich wie in der Schule)

Bob Marley ... Na, der Rasta-Man? Reggae Music?
(singt)

Song Bob Marley "No Woman, No Cry"

No woman no cry.
No woman no cry.
No woman no cry.
No woman no cry.

Kommissarin Sumpf:

Verstehe, verstehe. Und dieses millionenschwere Hochzeitsgeschenk ist Ihnen heute abhanden gekommen.

Joachim:

Es ist uns brutal entrissen worden. Sehen Sie sich meine Frau an. Sie wurde niedergeschlagen!

Kommissarin Sumpf:

Brauchen Sie einen Arzt?
(greift zu ihrem Handy)

Heike:

Oh nein, ich bin in guten Händen.

(lächelt Dr. Sommer an)

Darf ich vorstellen, Herr Dr. Sommer, unser Hausarzt, und ein guter Freund schon seit Kindertagen.

(Die beiden lächeln sich innig an. Die Kommissarin räuspert sich)

Viola:

Was jetzt auch schon ein paar Tage her ist.

(Willi rempelt sie an)

Kommissarin Sumpf:

Sie sagen also, dass Sie niedergeschlagen worden sind ...

Notiere, brutaler Raubüberfall.

(holt einen Block aus der Tasche und notiert)

Heike:

Genau so war es, brutal niedergeschlagen, skrupellos und hinterhältig.

Viola:

Unsere Jet Set Heike übertreibt gerne. Es würde mich nicht wundern, wenn sie einfach gegen einen Stuhl gelaufen ist. Wo ist denn eigentlich deine Brille, meine Süße?

(weiter, ohne eine Reaktion abzuwarten)

Sie müssen wissen, ohne Brille ist die blind wie ein Maulwurf.

(zeigt auf Heike)

Kommissarin Sumpf:

Notiere, Frau H. aus H. ist zu eitel, eine Brille zu tragen.

Heike:

Glauben Sie ihr kein Wort. Ich brauche gar keine Brille. Ich habe mir letzten Monat meine Augen lasern lassen!

(zu Viola gewandt)

Und ich bin nicht gegen einen Stuhl gelaufen!

Joachim:

Wie dem auch sei, unternehmen Sie endlich etwas. Ich brauche unseren guten alten Bob zurück und zwar noch heute Abend! Und wenn es geht, bitte sehr diskret, wir haben hier alle einen guten Ruf zu verlieren ...

ausgenommen vielleicht die da.

(zeigt auf das Publikum)

Also, wenn Sie mich fragen, sind die alle sehr verdächtig.

Kommissarin Sumpf:

Meine Arbeit überlassen Sie doch bitte mir, Herr Weissmann.

Also, es wäre zuerst einmal sehr hilfreich, wenn Sie uns die anwesenden Gäste vorstellen könnten.

(Sie hebt die Hand und stoppt Joachim, der gerade schon wieder auf die Zuschauer zulaufen will)

Und bitte, den intimen Kreis zuerst!

Joachim:

Natürlich, natürlich, Hauptsache, wir finden den Warhol vor morgen früh wieder.

(Joachim ringt die Hände, flehentlich zur Kommissarin

gewandt, fängt er an)

Song "I need a hero" von Bonnie Tyler

(Sprechgesang)

Where have all the good men gone

And where are all the gods?

Where's the street-wise Hercules

To fight the rising odds?

Isn't there a white knight upon a fiery steed?

Late at night I toss and I turn and I dream of what I need

I need a hero

I'm holding out for at hero 'till the end of the night

He's gotta be strong

And he's gotta be fast

And he's gotta be fresh from the fight

(In die entstehende Stille hört man Willis zaghafte

Stimme)

Willi:

Ja, bitte Frau Kommissarin ... finden Sie ihn wieder.

(flehend)

(Viola schaut ihn giftig an)

Kommissarin Sumpf:

Also, legen Sie endlich los! Wer sind Ihre Gäste?

Joachim:

Zuerst einmal sind da Herr und Frau Neumann, welche heute meine ganz besonderen Ehrengäste sind.

(vertraulich)

Ich werde nämlich heute Abend Herrn Neumanns Firma aufkaufen. Alle Papiere sind vorbereitet, nach dem Essen sollten sie unterschrieben werden. Seine Frau, Viola Neumann, ist Inhaberin eines feministischen Buchladens.

Willi:

Keine Männer erlaubt! Zutritt nur für Frauen, oder Männer, die sich für Frauen halten!

Viola:

Und warum warst du dann noch nie in meinem Laden?

Kommissarin Sumpf:

Notiere, Ehe zerrüttet.

(Willi und Viola schauen die Kommissarin Sumpf giftig an)

Kommissarin Sumpf:

Bitte weiter!

(zeigt auf Shela)

Heike:

Shela ist meine persönliche Yoga-Lehrerin.

(ehrfürchtig flüsternd)

Bhagwan hat ihr persönlich die Hand aufgelegt und sie erleuchtet.

Joachim:

Wohl eher verdunkelt.

Shela:

Wer Augen hat zu sehen, der sehe! Wer Ohren hat zu hören, der höre ... die anderen ...

(sie zuckt abfällig die Schultern)

Dr. Sommer:

(genervt)

Jetzt zitiert sie auch noch die Bibel.

(Joachim ist zum Tisch gegangen und hat sich ein Glas eingeschenkt)

Joachim:

Herr Dr. Sommer wurde Ihnen bereits vorgestellt.

Hinzuzufügen ist nur noch, dass er der prominente Besitzer einer hoch angesehenen Schönheitsklinik ist.

Shela:

Alles Äußerlichkeiten. Selig, wer über Eitelkeiten erhaben ist. Ich sehe nur die Schönheit der Seele und ihre Aura!

Da hilft auch kein Skalpell, nur konsequente spirituelle Seelenarbeit wie Meditieren, Beten und natürlich Fasten.

Keine Sorge, meine Lieben.

(zum Publikum gewandt)

Das könnt ihr alles von mir lernen. Ich führe euch zu eurem höheren Selbst!

(lächelt huldvoll)

Dr. Sommer:

Und am besten in einem deiner völlig überkauften Kurse.

(auf Shela zeigend)

Sie säen nicht und sie ernten doch, passt ja wohl auf dich am besten.

(die beiden schauen sich giftig an)

Joachim:

(unterbricht)

Wie dem auch sei. Zu denen ist zu sagen

(er wendet sich ans Publikum)

... die waren eigentlich nur zu einem Sektempfang geladen, unsere Damen und Herren von der Gewerkschaft.

Die haben es mir nicht leicht gemacht, wollten erst meiner Übernahme nicht zustimmen. Sie haben mich gezwungen, eine Kindertagesstätte einzurichten ...

(mit Empörung in der Stimme)

und einen Wellnessraum für die Pause haben sie auch gefordert ...

(kichernd)

den haben sie dann auch bekommen ... und raten Sie mal, wer den Raum betreut

(die Kommissarin zuckt die Achseln, Joachim zeigt prustend auf Shela)

... die da!

(Joachim beruhigt sich wieder)

Das scheinen sie mir wohl übel genommen zu haben.

(in Richtung Publikum)

vielleicht wollen sie sogar das Geschäft ganz verhindern ... diese Halunken!

Heike:

Schatz, denk an die nächsten Tarifverhandlungen!

(hakt sich bei ihm unter und lächelt zuckersüß ins Publikum)

Kommissarin Sumpf:

Ich werde nun die Verhöre durchführen. Als erstes würde ich Sie gerne unter vier Augen sprechen, Herr Weissmann. Wenn ich die anderen also bitten dürfte, draußen zu warten! Keiner verlässt jedoch den Tatort, ist das klar?!

Dr. Sommer:

Ich würde sowieso empfehlen, dass Frau Weissmann sich für einen Moment in ihr Zimmer zurückzieht. Ich kann ihr nur dringend eine kurze Bettruhe empfehlen.

(zu Joachim gewandt)

Keine Sorge, ich werde sie natürlich begleiten.

(Die Gäste verlassen den Raum. Zurück bleiben die Kommissarin und Joachim. Beide setzen sich zusammen an den Tisch)

Kommissarin Sumpf:

Herr Weissmann, lassen Sie mich gleich zur Sache kommen. Warum brauchen Sie das Bild vor morgen früh zurück?

Joachim:

Brauche ich das?

Kommissarin Sumpf:

Herr Weissmann, unterschätzen Sie bitte nicht meine Luchsohren. Die hören alles und vergessen nichts. Sie haben zweimal wiederholt, dass die Wiederbeschaffung des Bildes dringend ist und Sie das Bild vor morgen früh wieder brauchen.

Joachim:

Aber das bleibt unter vier Augen!

(Joachim winkt die Kommissarin näher. Die beiden stecken fast verschwörerisch die Köpfe zusammen)

Also, dazu muss ich sagen, meine Frau weiß davon noch nichts, aber ich habe unseren guten alten Bob Marley gegen die Firma von Herrn Neumann eingetauscht.
(lächelt stolz in sich hinein)

Und der Deal steht leider nur bis morgen früh um acht Uhr. Ich habe damit ein unglaubliches Schnäppchen gemacht. Keine Ahnung, was der alte Knabe an dem Bild findet, aber er soll es haben, wenn es zu meinem Vorteil ist.

Kommissarin Sumpf:

Und Ihre Frau ahnt nichts von dem Geschäft?
(die Kommissarin schreibt eifrig mit)

Joachim:

Sie hat keine Ahnung! Ich habe das Geschäft eingefädelt, als sie auf Kreuzfahrt war.

Kommissarin Sumpf:

Wie meinen Sie, würde Ihre Frau darauf reagieren? Immerhin war es ein Geschenk ihres Vaters.
(Heike kommt in den Raum, die beiden schauen sich nach ihr um. Sie schaut traurig auf die Stelle, an der das Bild hing, singt)

Song: "I Only Want to be with You" von Dusty Springfield

I don't know what it is that makes me love you so
I only know I never want to let you go
'Cause you started something, can't you see
That ever since we met you've had a hold on me
It happens to be true
I only want to be with you
(geht ab)

Joachim:

Ach was!
(räuspert sich)

Wie dem auch sei. Ich hätte ihr noch so ein Diamantenfeuerzeug gekauft wie das, das sie vor kurzem verbummelt hat. Dann wäre sie schon zufrieden.

Kommissarin Sumpf:

Notiere, Frau H. verbummelt Diamanten! Wie ist es denn nun überhaupt zu dem Diebstahl gekommen? Konnten Sie was beobachten?

Joachim:

(denkt nach)

Nein, leider nicht. Ich war gar nicht im Raum, als unser

guter alter Bob verschwunden ist. Ich war bei den Sicherungskästen, um nach dem Rechten zu sehen.

(Die Kommissarin macht eine Handbewegung, dass er weiterreden soll)

Der Strom war ausgefallen und das hat, so habe ich geglaubt, unsere Alarmanlage aktiviert.

Aber es war schon merkwürdig ... der Sicherungskasten stand offen, als ich kam.

Kommissarin Sumpf:

Aber gesehen haben Sie niemanden?

Joachim:

Leider nein!

Kommissarin Sumpf:

War Ihr Bild eigentlich versichert?

Joachim:

Was glauben Sie denn?? Schließlich bin ich Geschäftsmann! Natürlich ist das Bild versichert. Wollen Sie mir das etwas anlasten?

(zeigt auf ihren Block)

Kommissarin Sumpf:

Sollte ich das? Wie auch immer. Sie können fürs Erste raus zu den anderen gehen ... Und schicken Sie mir Herrn Neumann herein.
(Verunsichert geht Joachim ab. Die Kommissarin schaut sich im Raum um. Willi Neumann kommt in den Saal, die Kommissarin singt hinter ihm)

Song "Der Kommissar" von Falco

Dreh dich nicht um - oh, oh, oh
Der Kommissar geht um - oh, oh, oh
Er wird dich anschauen, und du weißt warum
Die Lebenslust bringt dich um
Dreh dich nicht um - oh, oh, oh
Der Kommissar geht um - oh, oh, oh
Er wird dich anschauen, und du weißt warum
Die Lebenslust bringt dich um
(Eine schwarze Gestalt schleicht in den Raum, erschrickt, als sie die beiden sieht und versteckt sich hinter einer großen Palme oder ähnlichem)

Willi:

Frau Kommissarin, Sie wollten mit mir sprechen?

Kommissarin Sumpf:

(Kommissarin schaut sich ihre Notizen an)

Herr Neumann ...

Willi:

Nennen Sie mich Willi, das tun alle. Auch meine

ehemaligen Mitarbeiter hier. Wir hatten ein sehr gutes Verhältnis! Also wenn Joachim etwas Schlechtes über meine Mitarbeiter gesagt hat, nehmen sie es nicht so ernst. Er steht im Augenblick sehr unter Stress. Er ist ja schließlich gerade bestohlen worden.

Kommissarin Sumpf:

Genau, Herr Neumann! Bleiben wir bei dem Diebstahl. Was für ein Verhältnis hatten Sie zu Bob, ähm ... ich meine natürlich, zu dem Bild?

Willi:

Wieso ich? Ich habe kein Verhältnis ... zu dem Bild, meine ich natürlich!

Kommissarin Sumpf:

Sehr interessant.

(notiert sich etwas. Willi wird unruhig)

Aber Sie wollen Ihre Firma gegen Bob eintauschen. Oder stimmt das etwa nicht?

Willi:

Ja das ist wahr!

Kommissarin Sumpf:

Schon ein bisschen merkwürdig, oder?

Willi:

Aber keineswegs, Frau Kommissarin. Sehen Sie, die Zeiten sind momentan nicht die besten, und Joachim hat mir versprochen, in den nächsten zwei Jahren keinen meiner Mitarbeiter zu entlassen!

Kommissarin:

Notiere, Willi N., Arbeitgeber des Jahres. Und die finanziellen Einbußen waren ihm egal?

Willi:

Ach was, finanzielle Einbußen. Finden Sie erst mal jemanden, der mehr zahlen würde! Und übrigens hätte der Joachim auch gar kein anderes Geldmittel flüssig machen können. Mit seiner eigenen Firma sieht es im Augenblick nicht so rosig aus.

Kommissarin Sumpf:

Herr Weissmann hat also Geldsorgen?

Willi:

Bis heute Abend nicht, da hatte er ja noch seinen Bob!

Kommissarin Sumpf:

So, so. Sehr interessant.

(schreibt weiter)

Konnten Sie vielleicht etwas beobachten, was zur Aufklärung des Raubüberfalles beitragen könnte?

Willi:

Leider nein, Frau Kommissarin. Ich musste mich doch um

Sugar kümmern. Die Ärmste hatte doch so Angst im Dunkeln.

Kommissarin Sumpf:

Ich sehe, sie waren also abgelenkt. Aha!

(denkt nach)

Ich werde mir jetzt mal den Sicherungskasten anschauen. Sie können wieder zu den anderen Verdächtigen hinausgehen.

Willi:

Jawohl, Frau Kommissarin.

(Die beiden verlassen den Raum. Der Mann in Schwarz verlässt seine Deckung und scheint etwas zu suchen ... und wird durch Heike und Dr. Sommer gestört. Er huscht wieder hinter die Palme. Heike kommt, vom Arzt gestützt, in den Raum und schaut sich suchend um, dann wendet sie sich zum Publikum)

Heike:

Liebe Gäste, ich bedaure noch einmal die Unannehmlichkeiten des heutigen Abends. Ich bin sicher, das Verbrechen klärt sich bald auf und Sie können bald wieder nach Hause gehen. Für die Zwischenzeit habe ich das Rote Kreuz angerufen und um Verpflegung für Sie gebeten. Schließlich ist das hier doch ein Notfall! Doch leider haben sie abgelehnt. Auch McDonalds hat anscheinend keinen Lieferservice ... *(sie schüttelt bedauernd den Kopf. Zu einem Gast gewandt)*

Keine Sorge, meine Lieben, wir sind doch keine Unmenschen. Sie bekommen natürlich etwas zu essen. *(lächelt verschmitzt und geht, gestützt vom Doktor, ab)*

(Beim Hinausgehen folgt ihnen die schwarze Gestalt)

3. Akt

(Shela kommt in den Raum, zündet zwei mitgebrachte Kerzen an, setzt sich im Lotussitz mitten auf den Tisch, drapiert die Blumen aus der Vase auf ihrem Schoß und fängt an zu meditieren. Kurz nach ihr betritt Joachim den Saal. Er bemerkt sie nicht. Er geht zur Bar und schenkt sich ein Glas ein. Durch die Zuschauer geht Viola in den Saal und tritt auf die Bühne. Während des Gehens öffnet sie die obersten Knöpfe ihrer Bluse, zerzaust ihr Haar und stellt sich verführerisch in Positur. Auch sie bemerkt Shela nicht und fängt an zu singen)

Song "Like a Virgin" von Madonna

I made it through the wilderness
Somehow I made it through
Didn't know how lost I was
Until I found you
I was beat incomplete
I'd been had, I was sad and blue
But you made me feel
Yeah you made me feel
Shiny and new

Chorus:

Like a virgin
Touched for the very first time
Like a virgin
when your heart beats
Next to mine

Joachim:

Viola, ähm, wenn dein Mann uns so sieht! Was soll der denken? Der lässt vielleicht noch das Geschäft platzen!

Viola:

Wie meinst du das, mein Mann denkt?
(sie schmiegt sich an ihn)

Joachim:

Ach Viola, sei nicht immer so zynisch.
(er schiebt sie ein Stück von sich weg)

Viola:

Du bist doch sonst nicht so zurückhaltend, mein Tiger.
Wenn ich da an die Feier im Tennisclub denke.

Joachim:

Da hatten wir beide uns auch ein bisschen was genehmigt. Ich kann mich, ehrlich gesagt, auch gar nicht mehr genau daran erinnern.

Viola:

Soso, nun hat der ehrenwerte Herr Weissmann auf einmal Amnesie ...
(sie knöpft langsam ihre Bluse wieder zu)
Und mich fragt man, warum ich keine Männer in meinen Buchladen lasse.
(Viola geht ab. Joachim genehmigt sich noch einen Schluck an der Bar und folgt ihr. Shela, die die ganze Szene still beobachtet hat, fängt an zu brummen)

Shela:

Oom! Om ...
(Die Kommissarin Sumpf betritt mit dem Notizblock in der Hand den Raum, erschrickt/stockt, als sie Shela sieht)

Kommissarin Sumpf:

Was machen Sie da?!

Shela:

Ich verbessere das Karma der Welt.
(mit geschlossenen Augen omt sie weiter)

Kommissarin Sumpf:

Wie bitte?

Shela:

(öffnet die Augen)
Ich gehöre zu einer ausgewählten Gruppe von Menschen, die jeden Samstag um 21:30 Uhr für die Rettung der Welt meditieren. Madonnas Yogalehrer gehört übrigens auch mit dazu.

Kommissarin Sumpf:

Wenn Sie das sagen. Notiere, die Yogalehrerin hat teure Freunde! Wie heißen Sie eigentlich wirklich?

Shela:

Shela ist mein einzig wahrer Name. Bhagwan persönlich hat ihn mir gegeben. Er sah mich an und sagte, Dein Name ist ab heute Shela, oder sagte er Shiva?
(zweifelnd)

Leider konnte ich ihn nicht so richtig verstehen. Er hatte so einen undeutlichen indischen Akzent und ich hatte leider nur eine sehr kurze Audienz.
(sie seufzt bei dem Gedanken)

Song: "I will follow him" von Sister Act

I will follow him
Follow him wherever he may go.
And near him I always will be,
And nothing can keep me away.
He is my destiny.
I will follow him
Ever since he touched my heart I knew.
There isn't an ocean too deep,
A mountain so high it can keep,
Keep me away,
Away from his love.

Kommissarin Sumpf:

Was steht denn für ein Name in Ihrem Pass?

Shela:

(kleinlaut)
Petra Müller.

Kommissarin Sumpf:

Na, geht doch. Notiere, Petra Müller.

Shela: